

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange**

Praktische Anleitung zum Receptschreiben und überhaupt zur Verordnung und Mischung der Arzneimittel - von den einzelnen Arzneiformen insbesondere ; Nebst einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser und vielen ausgewählten Beispielen von Recepten

**Hensing, Johann Dietrich**

**Königsberg, 1801**

D. Von den Zahnpulvern. (Pulvis dentifricius, Dentifricium, Odontotrimma.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10136**

Schmerz macht, als empirisches austrocknend-  
heilendes Mittel).

*D. Von den Zahnpulvern. (Pulvis dentifricius,  
Dentifricium, Odontotrimma.)*

§ 1. Fleißiges Auspülen des Mundes und  
Abwaschen der Zähne mit Wasser einigemal des  
Tages ist freilich das beste Prätervativ derselben;  
wenn sie aber einmal mit zähem Schleim und  
Schmutz überzogen sind, oder wenn das Zahn-  
fleisch weich, schlaff, leicht blutend, scorbu-  
tisch wird, so muß man doch dann und wann  
kräftigere Mittel anwenden, welche entweder  
blos durch ihre mechanische Rauigkeit die Un-  
reinigkeiten härter angreifen oder durch ihre  
therapeutischen Kräfte das Zahnfleisch zusam-  
menziehen, stärken und befestigen, und in die-  
ser Absicht werden die Zahnpulver angewandt.  
Man reibt die Zähne damit, entweder vermit-  
telt des Fingers oder eines Läppchens oder eig-  
ner Zahnbürsten. Nach dem Abreiben spült  
man den Mund mit Wasser aus, um das Pulver  
wieder wegzubringen; wenn es aber zugleich  
durch seine stärkende adstringirende Kraft das  
Zahn-

Zahnfleisch corrigiren soll, so läßt man es einige Minuten darauf, damit seine Wirkung nicht zu schnell aufhört.

2. Man könnte dazu alle Substanzen wählen, welche sich pulverisiren lassen; ihre Wirkung ist vorzüglich blos mechanisch durchs Reiben; doch sind manche Pulver durch ihre Nebenwirkungen den Zähnen schädlich und *taugen nicht* dazu, nämlich:

a. Alle harte, scharfe, rauhe, schneidende Substanzen, z. B. Bimstein, Korallen, Os Sepiae, Lapis haematitis, weil sie das Email der Zähne abschleifen und sie dadurch zum Weich- und Faulwerden disponiren.

b. Saure- und Mittelsalze, Mineralsäuren machen zwar die Zähne schnell weiß, aber auch weich und mürbe, indem sie ebenfalls das Email zerstören, so z. B. Kochsalz, Cremor tartari, Sal Acetofellae. Selten einmal zur Generalreinigung sind sie erlaubt, aber nicht für beständig.

3. Die *besten Ingredienzien* zu Zahnpulvern sind folgende:

a. Zur blos mechanischen Reinigung dienen schwarzgebrannte Brodrinde, gebrannte Kaffeebohnen, beide nicht zu fein gepülvert, sonst nimmt es nichts ab; erdhalte Mittel, als Cornu

Cervi

Cervi ustum, gebrannte Kälberknochen, Alumen ustum, Bolus alba et rubra greifen die Zähne stärker an und dürfen nur dann und wann bei grosser alter Verunreinigung angewandt werden, wenn die gelindern vegetabilischen Pulver nicht hinlänglich sind.

b. Laugensalze, z. B.  $\ominus$  Tartari, Oleum Tartari per deliquium lösen den Weinstein sehr gut auf und sind auch nicht schädlich; nur müssen sie für sich allein angewandt werden, da sie an der Luft zerfliessen.

c. Zur Stärkung und Befestigung des Zahnfleisches, gegen den Scorbut dienen: Holzkohlen, Chinarinde, besonders Cort. Chinae rubr., Gumm. Myrrhae, Laccae, Kino, Sanguis Draconis; Rad. Tormentillae, Cort. Cascarillae.

d. Rad. Ireos florentin., Zucker, frisch geriebne Zitronschalen, wohlriechende ätherische Oele zu einigen Tropfen dienen nur zur Verschönerung des Geschmacks und Geruchs.

4. Ein bestimmtes *Verhältniss der Ingredienzien* zu einander lässt sich nicht angeben, besonders wenn sie blos zur mechanischen Reinigung dienen sollen; bei scorbutischem schlaffen Zahnfleische müssen die adstringirenden stär-

kenden Substanzen am meisten betragen; von den wohlriechenden Zusätzen ist am wenigsten nöthig.

Die *allgemeine Dose* ist  $\mathfrak{z}\beta$  — i. Man *verfendet* sie gewöhnlich *ad Scatulam*, und läßt sie überhaupt nicht tagtäglich, sondern nur wenn sie nöthig sind anwenden; zur täglichen Reinigung dient bloßes Abwaschen mit Wasser.

### 5. Beispiele.

1.  $\mathfrak{R}$   $\frac{\mathfrak{z}}{\mathfrak{z}}$  Cort. peruv. Carbonum  $\overline{aa}$   $\mathfrak{z}\beta$ .  
Rad. Ircos flor. Gumm. Myrrhae  $\overline{aa}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$ . M. D. ad  
Scatul. S. reinigend, stärkendes Zahnpulver.

2.  $\mathfrak{R}$  Crustae Panis tost. Semin. Coffeae tostae  
 $\overline{aa}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{i}\mathfrak{j}$ . Gumm. Myrrh. Laccae  $\overline{aa}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$ . M. F.  $\frac{\mathfrak{z}}{\mathfrak{z}}$   
D. etc. wie oben.

3.  $\mathfrak{R}$  Sem. Coffeae tost.  $\mathfrak{v}\mathfrak{i}\mathfrak{i}\mathfrak{j}$ . Gummi Lac-  
cae, Myrrhae, Cort. Cascarillae  $\overline{aa}$   $\mathfrak{z}\mathfrak{i}\mathfrak{j}$ . Alumi-  
nis romani  $\mathfrak{z}\beta$ . Cort. Citri recent. triti  $\mathfrak{z}\beta$ . M.  
F.  $\frac{\mathfrak{z}}{\mathfrak{z}}$  finiss. D. S. Zahnpulver. (Reinigt und be-  
festigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch, ver-  
bessert den üblen Geruch aus dem Munde.)

4.  $\mathfrak{R}$  Cort. peruv.  $\mathfrak{z}\mathfrak{i}\mathfrak{j}$ . Sanguin. Draconis  
 $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$ . Coccionellae  $\mathfrak{z}\beta$ . Gummi Myrrhae, Cremor.

☞

♀  $\overline{aa}$  gr. xv. Ol. Caryophyll. gutt. vi. M. F.  
♁ D. S. Zahnpulver, womit alle 2 — 3 Tage  
das Zahnfleisch (aber nicht die Zähne) zu reiben.  
(Gegen lockeres, schlaffes Zahnfleisch; es greift  
aber die Zähne an.) *Zusätze S. 436.*

6. Die gewöhnlichen verkäuflichen Zahnpulver, besonders der herumziehenden Zahnärzte, bestehen mehrentheils aus Bolareerden, fauren Salzen, u. a. scharfen, den Zähnen schädlichen Ingredienzien; sie machen die Zähne schnell rein und weiß, werden ihnen aber in der Folge verderblich; sind daher nicht zu empfehlen.

---

E. Von den Niesepulvern, (*Pulvis Sternutatorius*).

1. Diese werden wie Schnupftabak in die Nase gezogen oder *geschnupft*, um die Nerven der Nase zu reizen, den Schleimfluß aus der Nase zu befördern und durch Niesen Stockungen zu lösen, Schärfen auszuleeren, Lungengeschwüre zum Aufbruch zu bringen; auch als allgemeine Reizmittel bei Scheintodten. Sie sind allerdings in vielen Fällen recht hilfreich.